

## „Lehrergesundheit“ in der Ausbildung der Lehrer/innen

Liebe Leserin, lieber Leser,

üblicherweise ist das „Thema“ des ersten SEMINAR-Heftes eines Jahrgangs dem BAK-Seminartag des vorangegangenen Kalenderjahres gewidmet. Der 42. Bundeskongress zum Thema „*Theorie und Praxis – wie wird Lehrerbildung wirksam?*“ hat erst Ende November 2008 in Hamburg stattgefunden; daher werden die Berichte über seine Inhalte und seinen Verlauf diesmal im zweiten SEMINAR-Heft des Jahrgangs 2009 erscheinen.

Das vorliegende Heft enthält aber unter „Mitteilungen des BAK“ schon die Einladung zum und das Programm für den 43. Seminartag in Saarbrücken; er wird wie üblich Ende September stattfinden, genauer: vom 29. September bis zum 2. Oktober 2009. Sicherlich wird dieser Seminartag ähnlich wie seine Vorgänger bundesweit auf breites Interesse stoßen; daher empfiehlt sich eine frühzeitige Anmeldung.

In Nordrhein-Westfalen hat mit dem Jahreswechsel „fachverbandspolitisch“ ein neues Zeitalter begonnen: Die Interessenvertretung der Fachleiterinnen und Fachleiter an Studienseminaren wird nun einheitlich durch die neue große BAK-Landesgruppe NRW geleistet; in ihr haben sich alle bis Ende 2008 bestehenden Fachverbandsgruppierungen zusammengefunden. Eine starke Vertretung der zweiten Phase ist auch vonnöten angesichts des in den Düsseldorfer Landtag eingebrachten Reformvorhabens. In der Rubrik „Aus den Ländern“ legt Arnold Weber die von BAK, GEW, Philologenverband, vlbs und vwl gemeinsam vorgetragene Kritik an der Kabinettsvorlage des Reformgesetzes dar, und Andreas Pfennings entlarvt die Intentionen einer CDU-Abgeordnetengruppe, die den auf zwölf Monate halbierten Vorbereitungsdienst als Etappe auf dem Weg zur Einphasigkeit sieht.

In der Öffentlichkeit ist das Interesse an Fragen zur Gesundheit von Lehrerinnen und Lehrern erwacht. Zwei Phänomene haben dies in den letzten Jahren bewirkt, beide hängen mit der Situation der öffentlichen Haushalte zusammen: Einerseits fiel der im Vergleich zu anderen Berufsgruppen hohe Anteil an Lehrerinnen und Lehrern auf, die frühzeitig dienstunfähig wurden und vorzeitig in den Ruhestand versetzt werden mussten. Andererseits erbrachten mehrere Studien zur Lehrerarbeitszeit Befunde, die die Erhöhung der Pflichtstundenzahl wie auch eine weitere beabsichtigte Verlängerung der Arbeitszeit als riskant erweisen und somit in Frage stellen. In diesem Jahrzehnt vermehrten sich Publikationen über Lehrergesundheit. Ergebnisse empirischer Untersuchungen belegen: Konzepte zur Gesundheitsprävention für Lehrerinnen und Lehrer im Schuldienst zu entwickeln und im Zuge der Fortbildung anzubieten ist notwendig. Immer häufiger wird die Forderung erhoben, Gesundheitsprävention müsse bereits in der Lehrerausbildung beginnen. Daher lag es nahe, „Lehrergesundheit in der Lehrerausbildung“ zum Thema eines SEMINAR-Heftes zu machen.

- Die von *Uwe Schaarschmidt* seit 2000 initiierten und geleiteten Untersuchungen sind unter der Bezeichnung „Potsdamer Lehrerstudie“ bekannt geworden. In seinem Beitrag „Die Potsdamer Lehrerstudie im Überblick“ beschreibt er beide Untersuchungs-etappen samt ihren Ergebnissen und stellt daraus abgeleitete Interventions- und Präventionsansätze vor.
- *Bernhard Sieland* stellt den unter seiner Leitung an der Leuphana-Universität in Lüneburg entwickelten diagnosegeleiteten kooperativen Selbstprofessionalisierungs-Ansatz vor. Er rückt den Gesundheitsaspekt in den Fokus, der sich systematisch über den gesamten Verlauf der Lehrerausbildung hinweg erstrecken soll.

- *Lutz Schumachers* Beitrag wendet sich Fragen zu, ob und ggf. wie situative Bedingungen die Gesundheit von Lehrkräften beeinflussen. Seine Erkenntnisse über Gesundheit sozialer Systeme lassen sich leicht auch auf Einrichtungen der Lehrerausbildung übertragen.
- *Birgit Nieskens* beschreibt in ihrem Beitrag, was die Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter für ihre Gesundheit tun können und sollten. Gesundheitsförderung im Vorbereitungsdienst sieht sie realisierbar als Verhaltens- und Verhältnisprävention. Sie plädiert für Gesundheitsförderung als „Dienstaufgabe“, die sich mittels Portfolios bewältigen lässt.
- Im Rückblick auf das vor kurzem abgeschlossene Referendariat stellt *Mathias Balliet* Risikofaktoren heraus, die unter den gegenwärtigen Ausbildungsbedingungen die gesundheitliche Verfassung der Auszubildenden beeinflussen. Sein Beitrag bietet Denkanstöße für die Berücksichtigung gesundheitlicher Belange im Zuge der Reform der Lehrerausbildung.
- Zwei Aspekte sind zweifellos besonders häufig und ausgeprägt für Beeinträchtigungen angehender Lehrkräfte verantwortlich: Mangelnde Stressresistenz bzw. defizitäre Stressbewältigungskompetenzen und unzulängliches „Zeit-Management“: Im Beitrag „Stress verstehen und bewältigen“ klärt *Udo Kliebisch* über das Phänomen „Stress“ auf und schlägt Übungen zur Bewältigung vor. *Roland Meloefski* zeigt den Zusammenhang zwischen Zeit-Management und Gesundheit auf. Auch er bietet unmittelbar anwendbare Übungen auf dem Weg zu einem gesundheitsförderlichen Zeitmanagement an.

Die Untersuchungen und Publikationen könnten den Eindruck erwecken, alles einschließlich der Lehrerausbildung sei bereits auf einem guten Weg zur Gesundheitsprävention. In diesen „Kelch der Freude“ gießt *Bernd Sensenschmidt* in ideologiekritischer Absicht einen Wermutstropfen: Die Realität in Ausbildungsordnungen wie in Einrichtungen der Lehrerausbildung sieht er weit entfernt von gesundheitsförderlichen institutionellen Bedingungen; das Aufgreifen der im Thema dieses SEMINAR-Heftes vorgestellten Ansätze durch die Träger der Lehrerausbildung steht noch aus.

Im „Magazin“ befassen sich *Udo Kliebisch* und *Roland Meloefski* mit „Evaluation an Studienseminaren“ und führen die in dieser Zeitschrift geführte Diskussion über Ansätze zur Qualitätssicherung und -entwicklung fort. Die Autoren geben Hinweise zur Entwicklung „maßgeschneiderter“ Befragungsinstrumente, die zuvor dargelegten Standards genügen. Auch im Beitrag von *Jan Schmalenbach* geht es um „Selbstbeurteilung“, und zwar um die Einschätzung eigener Leistungen durch die Schülerinnen und Schüler. Auch dieser Beitrag ist auf die Verbesserung der eigenen Praxis zugeschnitten und anregend für die Seminararbeit.

Das gilt nicht minder für den Diskussionsbeitrag von *Norbert Heinze*. Er sondiert – ausgehend von Erfahrungen im Deutschunterricht – Möglichkeiten durch Intuition das „Bleigewicht des Beurteilens“ zu erleichtern.

Udo Kliebisch

Roland Meloefski

Bernd Sensenschmidt

## **Fusion der Fachverbände der Lehrerbildung in Nordrhein-Westfalen**

### **Einladung zur Startveranstaltung der neuen BAK-Landesgruppe NRW**

Der Zusammenschluss der Fachverbände der Lehrerbildung in Nordrhein-Westfalen ist unter Dach und Fach. Wir danken allen Kolleginnen und Kollegen, die an diesem großen Vorhaben mitgewirkt und den langwierigen Prozess zum erfolgreichen Ende geführt haben. Insbesondere danken wir den Leitungsgremien der fünf Verbände. Namentlich seien BAK-/LAK-seitig Frau Dr. Rolshoven, Herr Pfenning, Herr Sensenschmidt und unser Ehrenvorsitzender Dr. Knut Lohmann, für die anderen Verbände Herr Golenia, Frau Schwingeler, Frau Broerken und Frau Knaps genannt. Die vielen neuen Mitglieder an den nordrhein-westfälischen Studienseminaren begrüßen wir ganz herzlich in unserer Mitte.

Wie bereits berichtet, stimmten die Delegierten- bzw. Mitgliederversammlungen des Bundesarbeitskreises der Seminar- und Fachleiter/innen (BAK) auf Bundesebene sowie des Landesarbeitskreises der Ausbilderinnen an Studienseminaren – Lehramt an Gymnasien und Gesamtschulen (LAK NRW) und der Arbeitskreise für Fach- und Seminarleiter/innen (AFS) Primarstufe, Sekundarstufe I und Sonderpädagogik Ende November 2008 dem Verschmelzungsvertrag zu. Dieser sieht die Fusion der genannten bisher eigenständigen Vereine mit dem BAK (bzw. der BAK – Landesgruppe NRW) vor.

Nachdem im Zeitraum von vier Wochen nach der jeweiligen Beschlussfassung kein Widerspruch gegen die Verschmelzung vorgetragen wurde, wird diese mit der Eintragung in das jeweilige Vereinsregister zum 1. Januar 2009 wirksam. Die Abmeldung der fusionierten Vereine beim Vereinsregister wird noch im Laufe des Februar 2009 erfolgen. Die Entlastung der Vorstände der aufgelösten Vereine auf der Grundlage der Kassenabschlüsse per 31.12.2008 wird durch die Delegiertenversammlung des BAK am 1. Oktober 2009 in Saarbrücken (am Rande des 43. Seminartags) erfolgen.

In der Übergangsphase zwischen der Auflösung der drei AFS und des LAK bis zur Wahl des Vorstandes der aus der Fusion hervorgegangenen neuen Landesgruppe führt die am Rande des 40. Seminartags in Cottbus im September 2006 gebildete Fusions-Steuerungsgruppe im Auftrag des BAK-Vorstandes die Geschäfte der neuen Landesgruppe NRW.

Die Steuerungsgruppe traf sich Ende Januar 2009, um den Entwurf einer Geschäftsordnung zu beraten, der die Grundlage für die Startveranstaltung und die weitere Arbeit der Landesgruppe bildet. Innerhalb der Landesgruppe werden

sich fünf Sektionen konstituieren, deren Sprecher/innen den Vorstand der Landesgruppe NRW bilden werden.

Die **Startveranstaltung** der neuen großen Landesgruppe wird am

**15. Mai 2009 von 14.00 bis 18.00 Uhr in Dortmund**

Otto-Hahn-Str. 37, Gebäude Landesprüfungsamt/Studienseminar

stattfinden. Das Hauptreferat wird Prof. Dr. Andreas Helmke von der Universität Koblenz-Landau zum Thema Unterrichtsqualität und -entwicklung halten. Nähere Informationen finden sich demnächst auf der BAK-Homepage bzw. erhalten alle BAK-Mitglieder in Nordrhein-Westfalen über ihre Studienseminare.

Auch im Namen des Geschäftsführenden und Erweiterten Vorstands des BAK wünsche ich der sich neu konstituierenden BAK-Landesgruppe in Nordrhein-Westfalen gute Kooperation und förderliche Entwicklung und ein erfolgreiches Wirken zum Nutzen der Lehrerbildung!

Volker Huwendiek  
Vorsitzender